



Bibliographie.

S. I. Die in Amsterdam erscheinende Zeitschrift *De Portefeuille, Kunst- en Letterbode* enthält in Nr. 1 des Jahrgangs 1886 über die Sagensammlung des Hrn. Direktors Dr. N. Gredt folgende Rezension aus der Feder des bei uns bestens bekannten Herrn A. Perk:

Dr. N. Gredt, Sagenschatz des Luxemburger Landes, Luxemburg, B. Büch, 1885.

Gegen Ende vorigen Jahres erschien das wichtige Werk, dessen Titel wir oben mitteilen. Es ist von der Hand des Herrn Direktors am R. G. H. Athenäum zu Luxemburg und umfaßt nicht weniger als 1200 verschiedene luxemburger Sagen, Legenden und Märchen. Obwohl die erste durch einen wirklichen Fachmann herausgegebene Sammlung dieser Art, kann sie, was den Reichtum und die Verschiedenheit, die Sichtung und Ordnung des ausgedehnten Stoffes, durch Form und Sprache getrost den verwandten Sammlungen der Gebrüder Grimm, J. H. Wolff, E. Meier, Schmitz u. a. ebenbürtig zur Seite gestellt werden.

Der Herausgeber, der sich bereits früher öfters als gründlichen Kenner und unvermüdblichen Forscher der Sitten und Gebräuche seines Vaterlandes gezeigt hat, verwandte 30 Jahre auf die Vorbereitung zu diesem Werke, das ein Separatabdruck aus dem 37. Bande der Publications de la section historique de l'Institut R. G. D. ist. Es ist aber auch ein Prachtwerk geworden, das sein Haupt mit unvergänglichen Lorbeerkränzen kränzt. Er hat sich damit ein *monumentum aere perennius* errichtet. Die Frucht seiner umfassenden Untersuchungen legte er in diesem echten Volksbuch nieder, dessen Erscheinen nicht allein durch jeden, der sich um das Großherzogtum interessiert mit Freuden begrüßt wird, sondern auch durch jeden Kenner der Altertums- und Volkskunde.

Der Bronn, aus welchem der gelehrte Sammler schöpfte, war der Volksmund und die Überlieferung, die Jahrhunderte lang zäh und unverfälscht die Schätze bewahrte und sie vor Untergang und Vergessenheit rettete. Die Grundlagen der Sammlung wurden von ihm vor dreißig Jahren gelegt, im Bund mit Herrn Klein, Pastor zu Dalheim und dem verdienstvollen Herausgeber der „Luxemburger Gazette“, Herrn N. Gonner zu Dubuque. Als letzterer nach der neuen Welt zog, stellte er dem Herausgeber das gemeinschaftlich gesammelte, nicht unbedeutende Material zur Verfügung. Hr. Gonner hatte damals 40 Sagen gesammelt, die alle in das angeführte Werk aufgenommen wurden; der Betrag des Herrn Klein bestand aus 47 Sagen.

Mit der Zeit wurde das Unternehmen zwar nicht aufgegeben, aber es ging doch so langsam voran, daß der Herausgeber die Überzeugung gewann, ohne allgemeine Mitwirkung unmöglich eine vollständige Sammlung der luxemburger Sagen fertig zu stellen,